

Rundbrief Nr. 15_Dezember 2017

Von Ulrike Purrer Guardado / Offene Kinder- und Jugendarbeit in Tumaco, Kolumbien – Ein Personaleinsatz von COMUNDO.



Kerzen für den Frieden in Tumaco

Sie/Ihr Lieben,

zum heutigen 2. Advent sende ich Ihnen/Euch allen einen ganz herzlichen Gruß aus Tumaco. Auch hier blinken wieder Lichterketten in allen Farben, an den Häusern werden bunte Schleifen angebracht, und wie überall hoffen die Menschen auf eine Weihnachtsidylle in Familie und Frieden.

Ferner Frieden

Doch ein Jahr nach der Unterzeichnung der Friedensabkommen der kolumbianischen Regierung mit der FARC-Guerilla scheint der Frieden ferner denn je. Jeden Tag beerdigt unsere 90.000-Einwohnerstadt ein Opfer der Gewalt, an manchen Tagen auch mehr. Anfang Oktober kamen bei einer bewaffneten Auseinandersetzung zwischen der Polizei und Kokabauern, die ihre Felder gegen die Zerstörung ihrer Pflanzungen verteidigen wollten, mindestens 6 Bauern ums Leben. Als wenige Tage später eine Delegation von Journalisten und Menschenrechtsverteidigern, u.a. von der UNO, OEA und der katholischen Kirche, den Tatort besuchen wollten, um mit der lokalen Bevölkerung über die tragischen Ereignisse zu sprechen, wurden sie ebenfalls von der Polizei beschossen!

Ende November kam es in einem Dorf der Diözese Tumaco zu einem Massaker durch die Auseinandersetzung zwischen zwei bewaffneten Gruppen. Die Polizei sprach von 4 Toten, die Presse von 13, doch die Menschen erzählen uns von über 30 Ermordeten – mehrheitlich Zivilisten – die teilweise in den Fluss geworfen wurden. Das Gebiet ist nur schwer auf dem Wasserweg zu erreichen und endgültige Aufklärung des Massakers offenbar nicht gewünscht. Noch konnten nicht einmal alle Opfer geborgen werden.

Fest der Kerzen

Der Beginn der Weihnachtsfeierlichkeiten ist in Kolumbien weniger der 1. Advent als der 7. Dezember. Am Vorabend der katholischen Festes *Mariä Empfängnis* schmücken die Familien im ganzen Land ihre Häuser und Straßen mit Lichtern aller Art.

In Tumaco hat eine Gruppe engagierter Menschen in diesem Jahr zum *Fest der Kerzen* gemeinsam einen zentralen Platz der Stadt mit etwa 1.000 Friedenskerzen erleuchtet und per Lautsprecher zum Ende der Gewalt aufgerufen. Nur wenige Hundert Meter entfernt wurde zur gleichen Zeit eine weitere Person ermordet.

Kontaktadresse

Ulrike Purrer, Diócesis de Tumaco, Pastoral Juvenil, Apartado Postal 307, Tumaco/Colombia.

Wer meine Rundbriefe neu oder nicht mehr erhalten möchte, melde sich bitte bei:

uligg-comundo@posteo.de Die Kosten für meinen Einsatz tragen Comundo (Schweiz) und das katholische Lateinamerikahilfswerk Adveniat (Deutschland).



Rundbrief Nr. 15_Dezember 2017
Offene Kinder- und Jugendarbeit in Tumaco

Menschenrechte als historischer Auftrag

Aufgrund der schwierigen Situation in Tumaco besinnen wir uns am heutigen 2. Advent deshalb nicht nur auf das nahe Weihnachtsfest, sondern besonders bewusst auch auf den Internationalen Tag der Menschenrechte – Gedenktag zur *Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte*, die am 10. Dezember 1948 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet wurde. Nach den schrecklichen Erfahrungen des 2. Weltkriegs war sie eine Antwort der Weltgemeinschaft auf die historische Frage: Wie können wir verhindern, dass so etwas jemals wieder geschieht?

mit Fotos, Zeitzeugenaussagen und didaktisch klar aufgearbeiteten Erläuterungen unser Jugendzentrum. Dabei geht es weniger um historisches Faktenwissen, als um die grundmenschlichen Erfahrungen, die uns über Generationen und Kontinente hinweg verbinden. Das konkrete Schicksal der gleichaltrigen Anne Frank ergreift unsere Jugendlichen sehr, die sofort Parallelen zu Tumaco heute entdecken. Der 17-jährige Stiven sagt:

«Anne Franks Eltern haben sich aufgrund der bedrohlichen Entwicklungen in Deutschland dazu entschlossen, mit ihren Kindern wegzugehen. Sie dachten, in Holland wären sie sicher, doch auch dort wurden sie am Ende vom Krieg eingeholt. Das ist wie in Tumaco. Wir sind vor ein paar Jahren nach Tumaco gekommen, weil wir auf unserem Dorf nicht mehr sicher vor den Paramilitärs waren. Und nun leben wir hier, und meine Eltern überlegen, mich nach Cali zu schicken, wegen der Gewalt.»

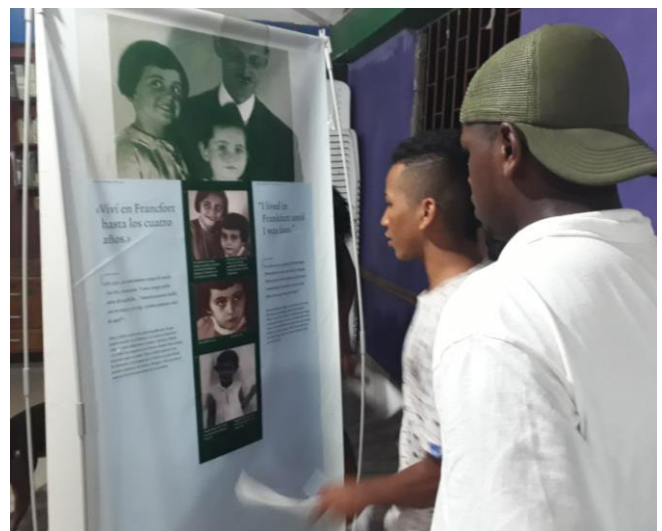


Jugendliche in unserer Anne-Frank-Ausstellung

Auch mit den Jugendlichen beschäftigen wir uns immer wieder intensiv mit der Verteidigung der Menschenrechte, ihren historischen Wurzeln und ihrer Bedeutung heute.

Anne Frank in Tumaco

In Zusammenarbeit mit der *Casa de la memoria* (dt. Erinnerungshaus) von Tumaco konnten wir dazu die mobile Ausstellung des Anne-Frank-Museums aus Amsterdam zu uns nach Tumaco holen. Just zum 10. Dezember fülleneine Woche lang etliche Aufsteller



Stiven vor Fotos aus Anne Franks Kindheit

Alle jungen Besucher der Ausstellung empören sich über die Rassenidiologie Hitlers. Der 15-jährige Andrés sagt:

«Die Juden hatten doch gar nichts getan. Das ist ja wie früher mit den Schwarzen in den USA oder in Südafrika, als sie nicht in die Schulen und Krankenhäuser der Weißen gehen durften und sogar im Bus stehen mussten. Heute ist das zwar nicht mehr so extrem, aber in Kolumbien gibt es

Rundbrief Nr. 15_Dezember 2017
Offene Kinder- und Jugendarbeit in Tumaco

noch immer Rassismus. Meine Schwester studiert in Bogotá und wird dort immer wieder von fremden Menschen schlecht behandelt, ich glaube, einfach nur, weil sie schwarz ist. Die kennen sie ja gar nicht.»

In der Jugendgruppe wurde intensiv diskutiert, wie es möglich war, dass Hitler mit derartigen Lügen über die Juden so eine Massenverfolgung auslösen konnte und ob das heute in Kolumbien auch möglich wäre? Einer der älteren Jugendlichen gibt nach dem Besuch der Ausstellung zu denken, dass Hitlers Propaganda ja ganz systematisch in den Medien, Schulen, Jugendverbänden und sogar in der Kirche verbreitet wurde. Und dann sagt er:

«Natürlich war das mit dem Holocaust noch viel schlimmer, aber hier werden doch über die Medien auch immerzu Lügen verbreitet. Immer ist die FARC an allem Schuld. Expräsident Uribe ist verantwortlich für so viele Morde in Kolumbien und hat es trotzdem geschafft, dass die Menschen seine Lügen glauben und sogar noch für ihn wählen.»

Draußen ist es inzwischen stockfinster und die Straßen im Viertel leergefegt. Doch die Jugendlichen wollen noch nicht nach Hause gehen, obwohl es um diese Uhrzeit noch gefährlicher ist als sonst. Das Lebenszeugnis von Anne Frank hat sie sehr berührt und über ihr eigenes Leben sprechen lassen. In ihrer Angst, der Ungerechtigkeit und Unfreiheit, die sie täglich in Tumaco erleben, identifizieren sie sich mit dem jüdischen Mädchen aus dem vergangenen Jahrhundert. Der 18-jährige David sagt mit spürbarer Wut im Bauch:

«Anne Frank konnte sich irgendwann nicht mehr frei bewegen, nur weil sie zu einer jüdischen Familie gehörte. Obwohl sie mit dem Krieg nichts zu tun hatte. Auch wir können viele unserer Freunde nicht besuchen, weil sie in Stadtvierteln wohnen, die mit unserem Viertel im Konflikt sind, obwohl wir auch überhaupt nichts mit diesem Krieg zu tun haben.»

Viele Jugendliche bewundern den Mut der Menschen, die sich im Widerstand organisiert und damit ihr Leben aufs Spiel gesetzt haben, um Personen wie den Franks helfen.



Jugendgruppe in der Ausstellung – alle mit ihrem "Tagebuch der Anne Frank"

Rundbrief Nr. 15_Dezember 2017
Offene Kinder- und Jugendarbeit in Tumaco

So überrascht es mich nicht, dass ausgerechnet Solanyi (18 Jahre) sagt: «Wir müssten auch viel mutiger sein».

Musik als Widerstand

Solanyi ist eine unserer HipHopper, die sich mit ihren Liedern immer wieder mutig gegen die Ungerechtigkeit aussprechen und zum Frieden aufrufen. Gerade bringen sie ihre erste CD heraus, pünktlich zum *Internationalen Tag der Menschenrechte*, und drehen ihre Videoclips nicht auf einer professionell beleuchteten Bühne, sondern in unserem Stadtviertel. Ist das nicht auch Widerstand?



Solanyi (hinten in grau) beim Videodreh vor Kinderumringtem Kameramann

Auf der Hülle ihrer neuen CD heißt es: «Wir widmen dieses Album allen Jugendlichen, die jeden Tag aufs Neue darum kämpfen, ihre Träume zu verwirklichen, und all jenen, die sie aufgrund der Gewalt nie werden umsetzen können.»

Ihr/Sie Lieben, die Reflexionen mit unseren Jugendlichen rund um das Lebenszeugnis von Anne Frank haben mich sehr bewegt. Sie zeigen, wie uns grundmenschliche Nöte und Hoffnungen über Zeiten und Grenzen hinweg miteinander verbinden, ebenso wie das bisher uneingelöste Versprechen der Einhaltung der Menschenrechte weltweit. Deshalb möchte ich Ihnen/Euch heute ganz besonders für alle treue Unterstützung unserer Arbeit hier in Tumaco, für jede auch noch so kleine Solidaritätsarbeit in Deutschland oder der Schweiz und jeden guten Gedanken von Herzen danken.

Ich freue mich nun auf ein weiteres Weihnachtsfest mit unserer Gemeinde hier in Tumaco. Am 16. Dezember beginnt die traditionelle Weihnachtsoctave mit täglichem Zusammensein, Musik, Reflexion und ganz viel Leben. Den Heiligen Abend werden wir um 19 Uhr mit einem großen Familiengottesdienst feiern und anschließend gemeinsam mit Fackeln und Kerzen durchs Viertel ziehen als öffentlicher Ausdruck unserer Sorge und gleichzeitiger Lichtblick der Hoffnung auf Frieden in unseren Straßen.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen ein möglichst friedvolles Weihnachtsfest, Ihre/Eure *Ulrike/Uli Purrer*

Ulrike Purrer

Rundbrief Nr. 15_Dezember 2017
Offene Kinder- und Jugendarbeit in Tumaco

COMUNDO ist die führende Schweizer Organisation der Personellen Entwicklungszusammenarbeit (PEZA). Sie verantwortet seit 2013 das operative Geschäft der drei Trägervereine Bethlehem Mission Immensee, E-CHANGER und Inter-Agire. COMUNDO betreibt je eine Geschäftsstelle in Luzern, Freiburg und Bellinzona sowie ein Büro in Deutschland (Rottweil). Zurzeit sind über 1 00 Fachpersonen in 7 Ländern für COMUNDO im Einsatz.

COMUNDO setzt sich weltweit für soziale Gerechtigkeit ein und verfolgt dieses Ziel mit folgenden Grundsätzen:

- COMUNDO konzentriert sich in den Einsatzländern auf den Erfahrungs- und Wissensaustausch. Fachpersonen und lokale Partnerorganisationen begegnen sich auf Augenhöhe und arbeiten vor Ort zusammen.
- Diese Zusammenarbeit stärkt nicht nur die Partnerorganisationen vor Ort, sondern verbessert Lebensbedingungen für die am Prozess beteiligten Bevölkerungsgruppen.
- In der Schweiz schafft COMUNDO das Bewusstsein für globale Zusammenhänge und sensibilisiert die Zivilgesellschaft und politische Entscheidungsträger für ein verantwortungsbewusstes Handeln.

COMUNDO arbeitet mit einem ganzheitlichen Ansatz und fördert die Vernetzung ihrer Arbeit mit verschiedenen Partnern. Die lokalen Partnerorganisationen repräsentieren die Zivilgesellschaft, soziale Bewegungen und kirchliche Organisationen.

COMUNDO fokussiert sich in ihrer Arbeit auf die Kernthemen:
Existenzsicherung / Demokratie und Frieden / Umwelt / Diversity / Kulturen und Religionen.

Im Einsatz stehen derzeit über 100 Fachpersonen in 11 Ländern Lateinamerikas, Afrikas und Asiens: Bolivien, Brasilien, Burkina Faso, Ecuador, Kenia, Kolumbien, Nicaragua, Peru, Philippinen, Sambia, Simbabwe.

Die folgenden Marken gehören zu COMUNDO

- [RomeroHaus](#) – das Bildungszentrum von COMUNDO
- [WENDEKREIS](#) – die Zeitschrift von COMUNDO in der deutschen Schweiz
- [CARTABIANCA](#) – die Zeitschrift von COMUNDO in der italienischen Schweiz
- [COMUNDOnews](#) – die Zeitschrift von COMUNDO in der französischen Schweiz
- [HOPLAA](#) – das 3-monatige Praktikum für Menschen zwischen 20 und 30
- [HORIZONTE](#) – das Magazin für Spendeninteressierte
- [Netzwerkgruppe](#) – das persönliche Netzwerk der COMUNDO-Fachpersonen

COMUNDO / Bethlehem Mission Immensee
im RomeroHaus
Kreuzbuchstrasse 44
CH-6006 Luzern
Spendentelefon: +41 58 854 12 13
Mail: spendendienst@comundo.org
www.comundo.org

Ihre Spende zählt!

COMUNDO / Bethlehem Mission Immensee deckt die Gesamtkosten unseres Einsatzes (Ausbildung, Lebensunterhalt, Sozialversicherung, Projektkosten). Deshalb sind wir auf Ihre geschätzte Spende angewiesen – herzlichen Dank!

Ihre Spende kommt dem von Ihnen bestimmten Projekt zugute. Sollte ein Projekt mehr Spenden erhalten als benötigt, wird der Überschuss einem anderen Projekt im gleichen Land/Kontinent zugewiesen.

PC-Konto 60-394-4
Vermerk: Ulrike Purrer/Kolumbien

Spenden aus der Schweiz:
Postfinance, PC 60-394-4
IBAN CH53 0900 0000 6000 0394 4
Spenden aus Deutschland:
Postbank Stuttgart
IBAN DE14600100700011587700
BIC: PBNKDEFF